

recht gute Erträge gab, cultivirt. Später wurde viel großkörniger Champagnerroggen als Saatgut importirt, der sich auch schnell im Lande verbreitete; da derselbe aber häufig auswinterter, auch die Roggenernten auffallend zurückgingen, so kehrte man nach und nach wieder zu den russischen und deutschen Roggenforten zurück.

Am geringsten ist die dem Weizenbau gewidmete Fläche, die etwas über 17.000 Hektar oder 6 Procent der Gesamtackerarea des Landes beträgt; 3·7 Procent werden mit Winter-, 2·3 Procent mit Sommerweizen bebaut. Im Flachlande ist das Verhältniß des Winter- zum Sommerweizen 79·2 : 20·8 Procent der Weizenanbaufläche, im Vorgebirge 50 : 50 Procent; im Gebirge wird nur Sommerweizen gebaut. Die für die Weizenproduction wichtigsten Landestheile sind das Dniestrplateau, das Pruththal und die südöstlichen Ecken des Landes am unteren Laufe des Suczawastromes. Am häufigsten wird der rothkörnige Banaterweizen, seltener der rothbärtige Victoriaweizen und in den minder günstigen Lagen gelber Kolbenweizen gebaut. Ziemlich viel wird ein rothbärtiger Wechselweizen, der abwechselnd einmal im Herbst und das andere Mal im Frühjahr angebaut wird, cultivirt.

Das Halmgetreide wird meistens gegen einen Schnitterantheil, der zehnten bis zwölften Garbe, gefechst und im Kreuze von je 15 Garben aufgestellt, von denen je zwei eine sogenannte „Klania“, also 30 Stück ergeben; Klania ist überhaupt die Bezeichnung für 30 Stück, wie im Deutschen „Schock“ für 60 Stück.

Der Körnerbau ist in der Bukowina in Folge des Sinkens der Getreidepreise, des Steigens der Arbeitslöhne und theilweise des Mißrathens bald der einen, bald der anderen Frucht in den letzten Jahren im Rückgange begriffen. Die dem Körnerbau entzogenen Flächen sind vorwiegend dem Anbau der Futterpflanzen, dem Alee und der Luzerne, sowie dem Futterrübenbau zugewendet worden. Eine nicht unbeträchtliche Steigerung hat auch der Bau der Hülsenfrüchte erfahren.

Der Rapsbau kommt in größerer Ausdehnung in einem Theile des Pruththales und auf dem Dniestrplateau vor, wo auch Fenchel cultivirt wird, Buchweizen in den zum Vorgebirge gehörenden Gebieten und im Gebirge, Hirse im Moldawathale, im Quellengebiet der Suczawa, im Oberlauf des Sereth. In neuester Zeit hat man sich vielfach dem Anbau des blauen Mohns mit sehr gutem Erfolge zugewendet.

Die Kartoffel ist im ganzen Lande verbreitet; 22.000 Hektar, 7·6 Procent der Gesamtackerarea, sind dem Kartoffelbau gewidmet. Von dem durchschnittlichen Jahresertrag gelangen 47 Procent zum Consum, 37 Procent zur Viehfütterung und Branntweinerzeugung und 16 Procent als Saatgut zur Verwendung. Die Brachfelder betragen durchschnittlich bis 5 Procent der Gesamtackerfläche im Lande, jedoch ist das Verhältniß der Brache zum Ackerlande je nach den einzelnen Gebieten sehr verschieden.